

Diplomatischer Pressedienst



NOVEMBER-DEZEMBER 2015

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80

P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250

*Frohe Weihnachten und ein
glückliches Neues Jahr 2016.*



Wiener Adventzauber.

Eine Erfolgsgeschichte feiert 30. Geburtstag.

Heute ist Europas kinderfreundlichster Christkindmarkt bis weit über Europas Grenzen hinaus bekannt und beliebt – mit viel Fantasie und Weitblick wurde das Konzept des Wiener Adventzaubers vor mittlerweile 30 Jahren aus der Taufe gehoben und ist die treibende Kraft dieses Erfolgs. Fantasievoll gestaltete Bäume, ein umfangreiches wie abwechslungsreiches Kinderprogramm, glitzernde Engelsflügel, ein hell erleuchteter Christbaum, Krippenschau und Weihnachtschöre – Tradition und Moderne finden hier in ganz besonderer Weise zueinander. Als neueste Highlights warten im Park neben noch mehr geschmückten Bäumen eine „Laterna Magica“ sowie Weihnachtsbräuche aus aller Welt.

Das Zentrum des Marktreibens bildet der festlich geschmückte Christbaum. Als Symbol der Verbundenheit der Bundesländer zur Bundeshauptstadt Wien kommt das Herzstück des Wiener Christkindlmarkts alljährlich aus einem anderen Bundesland. 2015 reiste der Baum



IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgeber: Dkfm. Mag. Eduard Knapp
 Chefredakteur: Adolf Wurzer
 Stv. Chefredakteur: Dr. Wolfgang Breithenthaler
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - **Freie Mitarbeiter:** Cordula Puchwein, Bakk. phil., Ing. Gervin Puchwein, BA. - **Korrespondenten:** Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

aus Tirol an. Die ca. 110 Jahre alte und 28 Meter hohe Fichte ist ein Geschenk der Gemeinde Pfunds im Bezirk Landeck. Unter dem großen Christbaum befindet sich eines der beliebtesten Fotomotive: die Himmelsbühne mit den Engelsflügeln. Immer von Donnerstag bis Sonntag liest hier das Wiener Christkindl seinen Fans Weihnachtsgeschichten aus dem goldenen Christkindlbuch vor. Einer der einprägsamsten Treffpunkte für alle Besucher sind die großen, begehbaren Adventkerzen vis-à-vis dem Burgtheater.

Mit seinen mehr als 140 weihnachtlich geschmückten Marktständen bietet der Wiener Christkindlmarkt einen bunten Reigen an Genüssen, kleinen und großen Geschenken, vielfältigen Christbaumschmuck und Weihnachtsdekorationen an und stimmt damit Groß und Klein auf Weihnachten ein. - Weitere Informationen finden Sie unter www.christkindlmarkt.at. ●

10 Jahre Weihnachtszauber beim Schloss Wilhelminenberg

Am 27. November 2015 um 15:30 Uhr eröffnete **Bezirksvorsteher Franz Prokop** das Jubiläumsfest am höchstgelegenen Weihnachtsmarkt von Wien. Lesungen, ein abwechslungsreiches



Musikprogramm, ein Weihnachtsquiz mit tollen Preisen sowie Kindereisenbahn und Kinderprogramm machen Gusto auf köstlichen Punsch und leckere Schmankerl. Der Weihnachtsmarkt ist bis 23. Dezember 2015 beim Schloss Wilhelminenberg, 1160 Wien, Savoyenstraße 2 geöffnet. Montag bis Donnerstag von 16 bis 21 Uhr, am Freitag von 15 bis 21 Uhr und am Samstag/Sonntag/Feiertag von 11 bis 21 Uhr. ●

Christkindlmarkt auf der Schallaburg. Kunsthandwerk, Kulinarik und Kultur.

Beim Christkindlmarkt auf der Schallaburg erwartet die Gäste von 11. - 13. Dezember 2015 ein Mix aus originellem Kunsthandwerk, weihnachtlicher Musik und Kulinarik aus der Region. Der größte weihnachtliche Kunsthandwerksmarkt Niederösterreichs findet heuer in allen Räumlichkeiten, allen Höfen und erstmals auch im Burggarten der Schallaburg statt. Mit über 135 Aussteller, einem eigenen Weihnachtsdorf und dem stimmungsvollen Rahmenprogramm ist der Besuch des Adventmarktes ein Highlight in der Weihnachtszeit.

Zum 1. Mal öffnet heuer auch der Burggarten seine Tore. Die Gäste erwartet ein idyllisches Weihnachtsdorf mit kunstvollen Eisskulpturen als auch eine lebende Krippe mit Eseln. Die an allen drei Tagen stattfindende Feuershow zählt neben einem Krampuslauf zu den absoluten Höhepunkten.

Die Gäste können nicht nur Produkte erwerben, sondern den unterschiedlichsten Kunsthandwerkern beim Arbeiten über die Schulter blicken. Die Palette reicht von Schmuck und Keramik über Kleidung und Kunstbuchbinderei bis hin zu Holz- und Gipskunstwerken.

Auch die kleinen Besucher kommen beim Korbflechten und Kerzenziehen nicht zu kurz. Eine besondere Stimmung verbreitet das weihnachtliche Musical „Komm lass uns träumen“, welches am Freitag zu sehen ist. An allen drei Tagen begleitet das Bläserquartett der originalen Hoch- und Deutschmeister die Besucher im Arkadenhof.

Das gesamte Programm des Schallaburger Christkindlmarkts finden Sie auf unserer Homepage: www.schallaburg.at. ●

* WEI H *
NACHTS
* D O R F *

Schloss Hof

Weihnachtsdorf Schloss Hof

Das Weihnachtserlebnis
für die ganze Familie!

Vom 21.11. bis 20.12.
jedes Wochenende
und am 07. + 08.12.

Samstags: 10 – 20 Uhr
Sonntags: 10 – 18 Uhr
07. & 08.12.: 10 - 18 Uhr

www.weihnachtsdorf.at

Weihnachtsdorf auf Schloss Hof. Unvergessliche weihnachtliche Momente.

Lichter funkeln, Kerzen brennen, die Augen von Kindern und Erwachsenen strahlen. Im Weihnachtsdorf Schloss Hof haben sie an den fünf Wochenenden vor Weihnachten ganz besonderen Grund dazu, denn das prächtige Schlossareal öffnet seine Pforten und verwandelt sich in einen stimmungsvollen Adventmarkt. An rund 100 Ständen werden weihnachtliche Geschenkideen angeboten – von Christbaumschmuck, Krippenfiguren und Spielzeug bis hin zu Holzarbeiten und Kerzen. Für lukullische Genüsse sorgen Glühwein, Punsch, Maroni, gebrannte Mandeln oder Zucker- und Lebkuchengebäck. Die besten heimischen Blasmusikgruppen verzaubern mit stimmungsvollen Programmpunkten und runden einen besinnlichen Besuch im Weihnachtsdorf Schloss Hof ab.

Auch den jüngsten unter unseren Gästen bieten wir ein buntes Programm: Back- und Bastelworkshops, Zauberer und Märchenerzähler, eine historische Schreibwerkstatt, in der ein Brief an das Christkind geschrieben werden kann, spezielle Kinderführungen bis hin zu Ponyreiten, lebender Krippe, u.v.m.

Jeden Samstag um 17 Uhr lädt die Philharmonie Marchfeld zu einem Konzert in den klassizistischen Festsaal des Schlosses und stimmt Sie mit besinnlicher Musik auf das schönste Fest des Jahres ein (Eintritt: 13 Euro/Person). Nicht nur festliche Konzerte, sondern auch weihnachtliche Schlossführungen verkürzen die Wartezeit aufs Christkind: Samstags, sonntags und feiertags können Besucher des Weihnachtsdorfs sprichwörtlich in die „gute Stube“ der kaiserlichen Familie eintreten und erfahren anhand von Geschichten und Anekdoten, wie Weihnachten bei Hofe gefeiert wurde. – Weitere Informationen finden Sie unter www.schlosshof.at. ●

Diplomatische Veranstaltungen.

Republik Albanien.

Zu einem albanischen Abend luden am 2. November 2015 der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen und der OSZE in Wien, **S.E. Roland Bimo** und der Organisator für Weinverkostungen, Herr **Walter Götz** in den Franz Josefs Salon des Hotel de France. Eine ungewöhnlich große Auswahl albanischer Weine und Spirituosen standen zur Verkostung, wobei der hervorragende Weinbrand „Skandabeg“ alle Gäste besonders begeisterte. Die Gäste waren bunt gemischt – Diplomaten und Botschafter in- und ausländischer Provenienz mischten sich mit Wirtschaftstreibern, Hotelbesitzern und Pressevertretern, aber alle waren sich einig, dass solche Veranstaltungen öfter stattfinden sollten, zur Freude der Gäste und zur Steigerung des Weinkonsums, des jeweiligen Bekanntheitsgrades und des Umsatzes. (edka) ●



Demokratische Volksrepublik Algerien.

Aus Anlass des 61. Jahrestages der algerischen Revolution am 1. November 1954 luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Mohamed Benhocine** und seine Gattin am 9. November 2015 zu einem Empfang in den Festsaal des Hotel Intercontinental. - Algerien erkämpfte im Jahre 1962 seine Unabhängigkeit, die am 18. März d. Jahres mit dem Abkommen von Evian bestätigt wurde. Am 5. Juli, dem heutigen Nationalfeiertag, wurde die Unabhängigkeit offiziell proklamiert. Es besitzt ein semipräsidentielles Regierungssystem mit einer Verfassung aus dem Jahre 1996. - Zur Begrüßung hielt der Botschafter eine kurze Ansprache gefolgt von den beiden Hymnen von Algerien und Österreich. Danach wurde das Buffet eröffnet, das sich als Augenweide an Köstlichkeiten erwies. Großes Augenmerk

wurde dabei auf die umfangreichen Süßigkeiten gelegt, sehr zur Freude der anwesenden, arabischen Frauenwelt. Naturgemäß gaben sich auch die Vertreter der arabischen Staaten sowie viele Wirtschaftsmanager bei diesem Empfang ein Stelldichein, gab es doch viele wirtschaftliche Projekte zu besprechen, vor allem derzeit, wo Libyen praktisch ausfällt. Wir danken dem Botschafter für diese gelungene Veranstaltung und hoffen auf eine weitere Intensivierung der Wirtschaftsbeziehungen mit seinem Land auch im kommenden Jahr. (edka) ●



Die Balltermine Österreichs 2016 auf www.ballguide.at.

- Freitag, 15. Jänner 2016: **Ball der Offiziere 2016** in der Hofburg Wien
- Samstag, 23. Jänner 2016: **Ball der Wiener Wirtschaft** in der Hofburg Wien
- Samstag 23. Jänner 2016: **Techniker-Cercle** im Wiener Musikverein
- Montag, 25. Jänner 2016: **95. Jägerball** in der Hofburg Wien
- Samstag, 30. Jänner 2016: **66. Wiener Ärzteball** in der Hofburg Wien
- Samstag, 30. Jänner 2016: **Opernredoute** in der Grazer Oper
- Donnerstag, 4. Februar 2016: **Wiener Opernball** in der Wiener Staatsoper
- Freitag, 5. Februar 2016: **59. Ball der Wiener Kaffeesieder** in der Hofburg Wien
- Samstag, 6. Februar 2016: **Juristen-Ball 2016** in der Hofburg Wien
- Dienstag, 9. Februar 2016: **96. Elmayer-Kränzchen** in der Hofburg Wien
- Freitag, 12. Februar 2016: **Russischer Ball** in der Hofburg Wien
- Samstag 13. Februar 2016: **IAEA Staff Association Ball** in der Hofburg Wien

Republik Angola.

Anlässlich des Nationalfeiertages und des 40. Jahrestages der Unabhängigkeit am 11. November 1975 lud die Botschafterin und Ständige Vertreterin bei den Internationalen Organisationen in Wien, **I.E. Maria de Jesus Ferreira** am 11. November 2015 zu einem Empfang in den Ballsaal des Vienna Grand Hotel. Nach dem Abspielen der beiden Hymnen hielt die Botschafterin ihre Begrüßungsansprache wobei sie besonders auf die wirtschaftlichen Belange ihres Landes zu sprechen kam. - Der Name Angola leitete sich von dem Titel Ngola der Könige von Ndong, einem östlich von Luanda gelegener Vasallenstaat ab; die Region um Luanda erhielt diesen Namen im 16. Jahrhundert, als die ersten portugiesischen Seefahrer landeten. Im 19. Jahrhundert erfolgte die Kolonialisierung des damals noch nicht umgrenzten Territoriums durch Portugal. - Dieser Empfang zeichnete sich durch einen sehr guten Besuch der in Wien ansässigen ausländischen Diplomaten wie auch unzähliger in- und ausländischer Wirtschaftsfachleute aus, die allesamt die landschaftliche Schönheit dieses Landes lobten. Um die kulinarischen Gaumenfreuden noch weiter zu



steigern, bot man auch ein musikalisches Programm dreier Spitzentöne, die eigens für diese Veranstaltung aus Luanda eingeflogen wurden. Im ersten Teil des Programms gab es Mozart und Donizetti sowie Angolan Classic zu hören, der zweite Teil war eine Abwechslung von Operette und Oper, wobei die drei Tenöre den europäischen Vorbildern um nichts nachstanden. Großartig diese Musikeinlage, für die wir herzlichst Dank sagen. (edka) ●

Haschemitisches Königreich Jordanien.

Zu einem Abend eines außergewöhnlichen Kulturereignisses luden am 16. November 2015 der Botschafter des Haschemitischen Königreiches Jordanien, **S.E. Hussam Abdullah H. G. Al Hussein** und der Vorstand des Jordanischen Tourismusamtes in die Muth Konzerthalle. Man präsentierte eine Gruppe arabischer Instrumentalisten im ersten Teil zusammen mit den Wiener Sängerknaben, wobei bei Polka, Walzer und das unvergessliche „We are the world“ zur Aufführung gelangten. Im zweiten Teil trat die in der arabischen Welt berühmte jordanische Sängerin Macadi Nahhas zusammen mit der Band in unzähligen mystisch bis modern klingenden Gesangsdarbietungen auf, die von der großen Zuschaueremenge mit starker österreichischer Präsenz mit viel Applaus aufgenommen wurde. Im Anschluss an diesen „Kulturaustausch“ lud der Botschafter zu Erfrischungen und Fingerfood. Eine geniale Idee zur Völkerverständigung durch Musik. (edka) ●

Republik Lettland.

Aus Anlass des Nationalfeiertages luden der Botschafter, **S.E. Edgars Skuja** und der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen und der OSZE in Wien, **S.E. Bahtijors Hasans** am 17. November 2015 zu einem Empfang in den Festsaal der Diplomatischen Akademie. Als Einleitung wurden die beiden Nationalhymnen unter Klavierbegleitung wunderschön gesungen, im Anschluss erfolgten die Begrüßungsansprachen der beiden Botschafter, daran schloss eine kurze musikalische Klaviereinlage. Beim nachfolgenden üppigen Buffet mit teils lettischen Getränken hatten viele Gäste Zeit über die ungewöhnliche Entstehung dieses Landes nachzudenken, die wie folgt geschildert wird:

Der Staat liegt auf dem Gebiet des ehemaligen Alt-Livland, so genannt nach den vor allem an der Rigaer Bucht und an der Düna siedelnden Liven, die deutsche Kaufleute im 12. Jahrhundert dort antrafen. 1201 gründete der Bremer Domherr Albrecht von Buxhoeven im Mündungsgebiet der Düna die Stadt Riga, seit ihrer Gründung eine wichtige Handelsmetropole im östlichen Ostseeraum und Hauptstadt Lettlands. In der Folgezeit wurde das Gebiet von dem zur Missionierung der Liven (die heute eine verschwindende Minderheit von schätzungsweise



1.000 Personen in Lettland sind) gegründeten Schwertbrüderorden erobert. Dieser ging nach kurzer Zeit im Deutschen Ritterorden auf, der seinerseits die Christianisierung und Kolonialisierung heidnischer Gebiete im Osten zum Ziel hatte, deren Besitz für den Orden sich der Ordenshochmeister Hermann von Salza von Kaiser (1226) und Papst (1234) garantieren ließ. Um 1400 hatte der Orden seine größte Ausdehnung erreicht und umfasste die Gebiete des heutigen Ostpreußen, Lettland und Estland, nicht jedoch das Großherzogtum Litauen, mit dem der Orden annähernd 100 Jahre lang – ohne nachhaltigen Erfolg - Kriege führte. 1410 unterlag der Orden in der Schlacht von Tannenberg einem vereinigten polnisch-litauischen Heer, musste große Gebietsabtretungen hinnehmen und befand sich von da an im Niedergang, der 1561 mit dem Zerfall der territorialen Einheit und Auflösung des Ordens seinen Abschluss fand.

Die bis dahin zum Orden gehörenden Gebiete unterstellten sich zum Schutz gegen den Angriff des russischen Zaren Iwan des Schrecklichen teils Schweden, teils Dänemark, teils Polen-Litauen, deren Kriegseintritt den Zaren zur Aufgabe der eroberten Gebiete zwang. Ungleich erfolgreicher war, nach einer knapp hundertjährigen, schwedischen Herrschaft unter Gustav Adolf und seinen Nachfolgern, Zar Peter der Große, der 1710 im Großen Nordischen Krieg Riga eroberte und durch den folgenden Friedensschluss von 1721 Russland die Herrschaft über Livland, Estland und später auch Kurland („deutsche Ostseeprovinzen Russlands“) und damit das begehrte „Fenster zum Westen“ sowie den Aufstieg zur Großmacht im Ostseeraum sicherte. Den baltischen Provinzen wurden jedoch weitgehende Sonderrechte eingeräumt, die ihnen schon 1561 der König von Polen zugestanden hatte: Selbstverwaltung nach deutschem Recht durch die Ritterschaften, Deutsch als Amtssprache und Anerkennung des evangelisch-lutherischen Glaubens. Erst seit 1881 wurden diese Privilegien durch Zar Alexander III. stark eingeschränkt.

Die russische Revolution von 1905 griff auch auf die baltischen Provinzen über und hatte dort nicht nur das autokratische Russland sondern auch die deutsch-baltische Oberschicht zum Ziel. Die so genannte „Lettische Revolution“ besaß nicht nur eine soziale sondern auch eine nationale Komponente und strebte vor allem die Einführung der lettischen Sprache und Autonomie in der Verwaltung sowie die Zusammenführung lettischer Gebiete zu einer administrativen Einheit an. Diese Forderungen konnten aber erst am Ende des Ersten Weltkrieges durchgesetzt werden, nachdem deutsche Truppen das Land besetzt hatten und die Rote Armee sich nicht dauerhaft im Baltikum halten konnte.

Am 18. November 1918 wurde vom Lettischen Volksrat die Republik Lettland ausgerufen. Mitbegründer dieses Volksrats was Karlis Ulmanis (1877-1942), der der erste Ministerpräsident der unabhängigen Republik Lettland wurde. Lettland begeht diesen Tag als seinen Nationalfeiertag. Im Frieden von Riga vom 11. August 1920 erkannte Russland die Unabhängigkeit Lettlands an.

Österreich war mit dem Deutschen Orden, dessen Sitz noch heute in der Wiener Singerstraße vorhanden ist, auf das Engste verbunden und damit schließt sich wieder der Kreis und es ergibt den Grund, warum Österreich bis zum heutigen Tag Lettland zu seinen besten Freunden zählt und auch wir dem charmanten Botschafter für diese Einladung herzlich Dank sagen. (edka) ●





Sultanat Oman.

Zum 45. Jahrestag des Nationalfeiertages des Sultanats Oman lud der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Dr. Badr M. Al-Hinai** am 18. November 2015 zu einem Empfang in den Ballsaal des Grand Hotel Vienna. Das Land wird seit 1970 von Sultan Qabus regiert und ab diesem Zeitpunkt werden auch die Nationalfeiertage begangen. Durch diese damalige Regierungsübernahme beendete Oman die Politik der völligen Abschottung und wurde bereits ein Jahr später in die UNO und die Arabische Liga aufgenommen. Der Hauptschwerpunkt liegt im Bereich der Wirtschaft, der industriellen Zusammenarbeit, der Investitionsförderung, des Luftverkehrs und neuerdings auch auf dem Tourismus. Die Einladung hier in Wien entsprach voll dem Stil des Sultanats, wobei die üppigen Buffets mit ihren köstlichen arabischen Spezialitäten selbst Diplomaten-

profis in Erstaunen versetzten. Dargebotener Champagner erleichterte sowohl den Small Talk als auch profunde bilaterale Absprachen, sodass diese Einladung als voller Erfolg gewertet werden kann. Ob ein Bildungs- und Kulturaustausch besprochen worden ist wissen wir leider nicht, er wäre allerdings zwischen unseren beiden Nationen sehr wünschenswert. Wir danken dem Botschafter für diesen imposanten Empfang und hoffen auch für die Zukunft auf eine gute Zusammenarbeit. (edka) ●

Republik Österreich.

Zu einem Jahresempfang für Diplomaten und Militärs lud auch heuer in guter Tradition der Obmann des Landesverteidigungsausschusses, **Nat.Abg. Dr. Reinhard Eugen Bösch** am 20. November 2015 in einen Sitzungssaal des Hohen Hauses. Wie schon in den Jahren zuvor nimmt man es bei diesem Gremium zum Anlass, Mitglieder des Diplomatischen Corps, Militärs aller Sprachen und Gattungen, befreundete Abgeordnete und alle Freunde des österreichischen Bundesheeres zum Jahresempfang zu bitten. Gemeinsam will man nach einem turbulenten Jahr dessen Ausklang mit angeregten Gesprächen und heuer besonders geschmackvollen Schmankerln in lockerer Atmosphäre begehen.

Und wie aus Zufall ergibt es sich, dass ein ebenso langjähriger Mitarbeiter dieses Ausschusses, Herr **Cav. Marco Mercuri** an ebendiesem Tag seinen Geburtstag feierte, sodass man diese Gelegenheit nützte um ihn gehörig hochleben zu lassen. An prominenten Persönlichkeiten hat es auch diesmal nicht gemangelt – im Gegenteil, man war als nicht eingeweihter Beobachter fast der Ansicht, hier wäre die Feier für einen Staatspräsidenten im Gange. Schon die heiteren Begrüßungsworte von Obmann Dr. Bösch und seines Vorgängers, dem derzeitige Volksanwalt **Dr. Peter Fichtenbauer** waren voll des Lobes über die völkerverbindenden Fähigkeiten ihres Mitarbeiters Mercuri. Und so kann man nur in den allgemeinen Jubel einstim-



men und dem Geburtstagskind zu seinem 55. Jahrestag zuzurufen. „Ad multos annos, lieber Marco, aber bitte lasse es ab jetzt etwas ruhiger angehen, wir wollen dich noch lange in unserer Mitte haben.“ (edka) ●

Demokratische Volksrepublik Laos.

Aus Anlass des 40. Jahrestages der Gründung der Demokratischen Volksrepublik Laos am 2. Dezember 1975 luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Phoukhao Phommavongsa** und seine Gattin am 20. November 2015 zu einem Empfang in den



Golden Wave des Vienna Meliá Hotels ein. Zur Begrüßung hielt der Botschafter eine ausführliche Rede über die Gründung der Volksrepublik, deren Wurzeln in das 14. Jahrhundert zurückführen. - Nach einer Besetzung von Laos im Zweiten Weltkrieg und der Aufgabe aller Ansprüche der Franzosen bei der Indochina-Konferenz 1954 erlangte Laos das erste Mal seine vollständige Souveränität zurück. Obwohl während des Vietnamkrieges neutral blieb, übernahm nach dem Ende dieses Krieges die Pathet Lao die Macht und proklamierte am 2. Dezember 1975 die Demokratische Volksrepublik Laos. Seit 1986 wurde eine Öffnungs- und Reformpolitik eingeführt um den Übergang von der Plan- zur Marktwirtschaft zu realisieren und auch die Beziehungen zum Ausland zu stärken. – Darauf erfolgte das Abspielen der laotischen und der österreichischen Hymne. Im Anschluss präsentierte sich das Land mit einem außerordentlichen Buffet mit vornehmlich la-

otischen Speisen und Getränken, was bei den vielen Gästen große Begeisterung auslöste, da man aus diesem Land die Kulinarik größtenteils noch nicht kannte. Als Redaktion freut es uns, dass ein weiteres Land aus Ostasien seinen Weg nach Wien gefunden hat und wir dürfen für die großzügige Präsentation durch seine neue Botschaft und seinen Missionschef hier in Wien herzlich danken. (edka) ●

Libanon.

Zur Feier des Nationalfeiertages anlässlich der Erlangung der Unabhängigkeit am 22. November 1943 lud der derzeitige **Chargé d’Affaires a.i.** und derzeitige Ständige Vertreter bei den Vereinten Nationen in Wien, Herr **Salim Baddoura** am 26. November 2015 zu einem Empfang in die Residenz des Botschafters, der Villa Reinheimer. Vor seiner Begrüßungsansprache erklangen die beiden Hymnen und darauf dankte Herr Baddoura Österreich für die laufende politische Unterstützung für sein Land. Seit 1926 erhielt der „Etat de Grand Liban“ als Republik eine gewisse Eigenständigkeit, die am 26. November 1941 durch den französischen General Georges Catroux zur Ankündigung der Unabhängigkeit führte. Darauf folgte im November 1943 die Durchführung von Wahlen und danach die einseitige Auflösung des französischen Mandats durch die neue libanesische Regierung. Am 22. November 1943 tagte erstmals diese Regierung und damit war dieses Datum der offizielle Unabhängigkeitstag.



SONDERAUSSTELLUNG

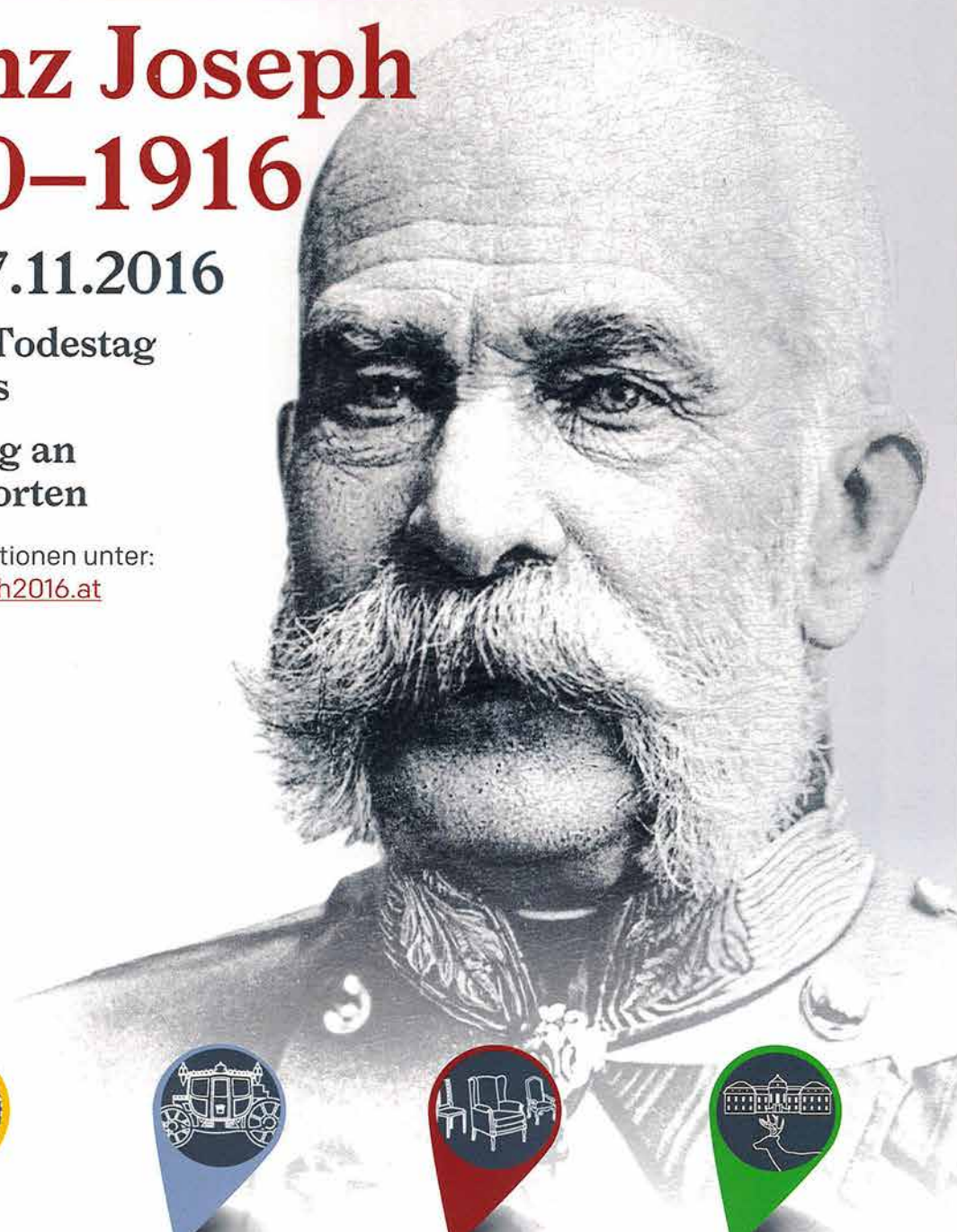
Franz Joseph 1830–1916

16.3.-27.11.2016

Zum 100. Todestag
des Kaisers

Ausstellung an
vier Standorten

Weitere Informationen unter:
www.franzjoseph2016.at



**Mensch &
Herrscher**

Schloß Schönbrunn



**Repräsentation &
Bescheidenheit**

KAISERLICHE
WAGENBURG
WIEN



Fest & Alltag

Hofmobiliendepot
Möbel Museum Wien



Jagd & Freizeit

Schloß Niederweiden

Dieser Empfang war dieses Jahr außerdem sehr gut organisiert, da man offizielle Gäste und die Community zeitlich trennte und damit ein wie in den vergangenen Jahren lebensgefährliches Gedränge vermied. Auch die Reden und Hymnen gab es erstmals was auf den derzeitigen Chef der Botschaft zurückzuführen ist und äußerst begrüßenswert erschien. Wir danken für diese gelungene Einladung in einer für dieses Land so sensiblen Zeit und hoffen, dass der Libanon baldigst wieder eine führende Rolle in dieser Region spielen möge. (edka) ●

Rumänien.

Zum Jahrestag des Vollzuges eines einheitlichen Nationalstaates am 1. Dezember 1918 der nunmehr der rumänische Nationalfeiertag geworden ist luden der Botschafter, **S.E. Bogdan Mazuru** und seine Gattin, an eben diesen 1. Dezember 2015 zu einen imposanten Empfang in die Wiener Börsensäle. An diesem 1. Dezember 1918, also vor 97 Jahren proklamierte Siebenbürgen die Vereinigung mit Rumänien. Bis dahin gab es auf dem heutigen Gebiet Rumäniens nur unabhängige Fürstentümer. Diesen „Tag der Einheit“ feiern heute 22 Millionen Menschen die voll Stolz darauf verweisen können seit dem 1. Jänner 2007 der EU anzugehören.

Auch in Wien feierte man optisch imposant was dem neuen Botschafter sicher viele Pluspunkte bei seiner Community wie auch seinen diplomatischen Kollegen eingebracht hat. Am Beginn erklangen die beiden Hymnen, danach hob der Botschafter bei seiner Begrüßungsrede die guten Beziehungen zwischen beiden Ländern hervor und dankte Österreich auch für seine spontane Hilfe bei der Brandkatastrophe. Er betonte auch den starken wirtschaftlichen Aufschwung den die Wirtschaftsbeziehungen seit 2007 genommen haben. Nach dieser offiziellen Einleitung wurde das opulente Buffet für die riesige Menge von Gästen freigegeben unter denen sich auch unzählige Diplomaten sowie bi- und multilaterale Missionschefs sowie zahlreiche Vertreter aus Wirtschaft, Tourismus und Kultur befanden. Diese Veranstaltung war ein bemerkenswerter Auftritt von Nationalstolz und der Freude über die seit 1989 gewonnene Freiheit – ein neues Selbstwertgefühl sozusagen. Wir wünschen diesen touristisch so vielfältigen Land und allen seine Bewohnern noch viele kommende, erfolgreiche Jahre im Rahmen der EU-Familie und danken dem neuen Botschafterehepaar für die großartige Gestaltung dieses Festtages. (edka) ●



Königreich Thailand.

Am 5. Dezember ist in Thailand Nationalfeiertag, denn an diesem Tag feierte **Seine Majestät König Bhumibol Adulyadej** seinen 88. Geburtstag. Der König ist nicht nur Oberhaupt des Landes, er wird auch als „Vater der Nation gefeiert“ – auch ein Grund warum dieser Tag auch als Vatertag verehrt wird. Da schmücken die Thai ihre Häuser und Geschäfte mit gelben Fahnen, Bildnissen des Königs und Lichterketten. Abends werden einige Straßen für Autos gesperrt und alles verwandelt sich in eine einzige Party. Tausende kommen zusammen, um die zahlreichen, traditionellen Tanzauftritte und Filmvorführungen zu sehen, die überall stattfinden, um Mönchen in den örtlichen Wats Opfergaben darzubringen und gemeinsam zu essen und zu feiern. Abends gibt es ein atemberaubendes Feuerwerk, welches die Feierlichkeiten abschließt.



König Bhumibol wurde am 5. Dezember 1927 geboren und ist seit 1946 das königliche Oberhaupt Thailands – und damit der weltweit am längsten amtierende Monarch. Er ist bei seinem Volk über alle Maßen beliebt, was auch daran liegt, dass er sich unermüdlich für die Entwicklung des Landes, den Schutz der Natur und das Wohlergehen seines Volkes einsetzt.

Aus diesem Anlass luden der Botschafter **S.E. Arthayudh Srisamoot** und seine Gattin **Kamoltip** am 3. Dezember 2015 zu einem Geburtstagsempfang in die Festsäle des Kursalon Wien. Zur Eröffnung der Veranstaltung wurden die beiden Hymnen gesungen, danach hielt der Botschafter seine Begrüßungsrede, wo er auf die guten, langjährigen Beziehungen seit 1865 und auf den persönlichen Besuch von König Chulalongkorn (Rama V.) bei Kaiser Franz Joseph 1897 in Wien zu sprechen kam. Seit 2. Juli 1953 gibt es diplomatische Beziehungen auch zwi-

schen der Republik Österreich und dem Königreich Thailand. Thailand habe derzeit etwa 1000 Projekte für die Entwicklung des Landes in Vorbereitung um die Modernisierung des Landes voranzubringen. Nach diesem eindrucksvollen Plädoyer über die intensiven Beziehungen bat der Botschafter seine Gäste zum Buffet, dass allerdings die eher ungewöhnliche Seite der reichen thailändischen Speisenpalette repräsentierte. Eine beeindruckende Geburtstagsfeier für eine großen König und beeindruckenden Menschen. (edka) ●



**Werbung um 125 Euro
im Diplomatischen Pressedienst. Email:**

diplomatischer.pressedienst@chello.at

Highlights of the Season.

Musik vereint Kontinente.

Am 4. November 2015 fand das 17. Konzert der Österreichisch-Koreanischen Philharmonie im Mozartsaal des Wiener Konzerthauses statt. Der Abend mit jungen Musikern ist zur beliebten Tradition geworden. Er ist Ausdruck kultureller Begegnungen und Gemeinsamkeiten. Der Dirigent des Abends ist wieder **Lorenz C. Aichner**. Er hat schon im Vorjahr durch seine Souveränität beeindruckt. In der ersten Hälfte des Programms konnte man interessanter zeitgenössischer Musik aus Korea begegnen. Der angesehene Komponist **Lee Young Jo** hat eine Oper geschrieben, „Hwangjinie“ beruht auf der Geschichte einer wunderschönen und hochbegabten Frau, die ihr Leben in völliger Unabhängigkeit gestaltet. Ihr Lied beschreibt die Gebrechlichkeit des Lebens, fordert aber gleichzeitig auf, das Leben zu genießen. Europäische Komponisten im ersten Teil des Programmes waren Giuseppe Verdi und der dänische Komponist Carl Nielsen, ein bedeutender Symphoniker, der auch in den mitteleuropäischen Konzertsälen wieder häufiger zu hören ist. Sein Flötenkonzert ist ein musikalisches Juwel. Nach der Pause erklang die 8. Symphonie von Antonin Dvorák. Das Werk wurde 1890 vom Komponisten aufgeführt und von ihm mehrfach in den Konzertsälen europäischer Hauptstädte vorgestellt. Sie ist ein Beweis des musikalischen Genies dieses Komponisten, der Liebesempfinden, Lebenslust und Heimatbezogenheit in bewegender Weise in seiner Musik verbindet. – Ein großartiger Abend, der die Musikleidenschaft beider Nationen sichtbar dokumentiert. (edka) ●

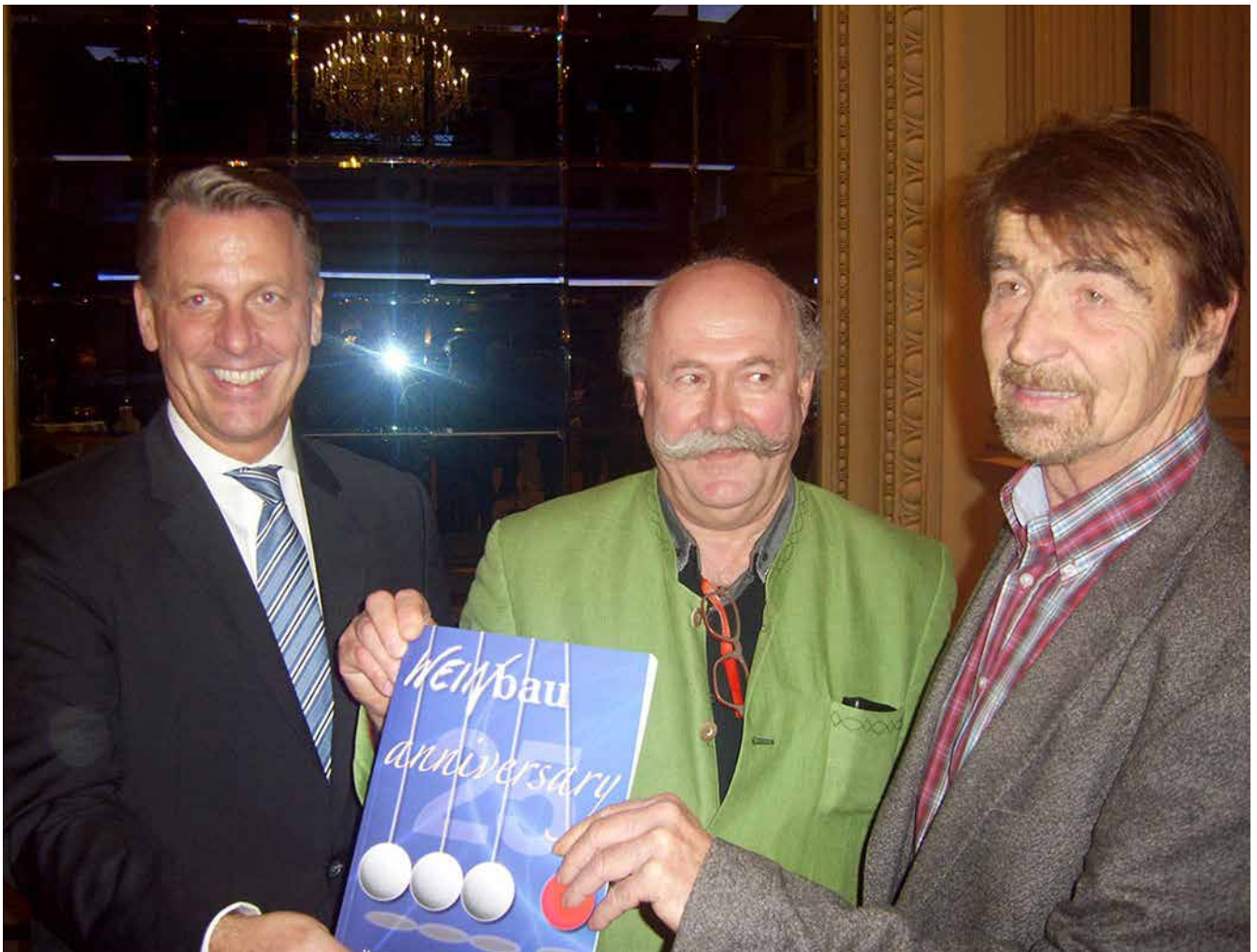
„Writing for CEE“ Journalistenpreis geht 2015 an Martin Leidenfrost.

Der internationale Journalistenpreis „Writing for CEE“ ist dieser Tage zum zwölften Mal vergeben worden. Gewonnen hat ihn der österreichische Schriftsteller **Martin Leidenfrost**. Der Autor wurde für seine Kolumne „Expedition Europa“ ausgezeichnet. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert.



In seinen Essays erzählt Leidenfrost von seinen Reisen durch Europa. So schrieb er etwa über die Rolle der Kosaken im Ukraine-Konflikt, recherchierte die Hintergründe für Selbstverbrennungen in Bulgarien oder machte sich auf die Suche nach nationalen Tabakläden in Ungarn. Er ziehe „unentwegt“ durch Europa auf der „Suche nach Ideen, Irrwitzen, Inspirationen, nach einer Seele von Europa“, sagt Leidenfrost. Mit seinen Texten wolle er „gedankliche Brücken zwischen dem einen oder anderen Winkel Europas bauen“. Grenzen überwinden und Vorurteile abbauen - das sind die Ziele des Journalistenpreises, der seit 2004 von APA und UniCredit Bank Austria für Qualitätsjournalismus über Mittel-Osteuropa (CEE) vergeben wird. „25 Jahre nach Ende des Kalten Krieges steht Europa vor neuen Grenzen und Teilungen. Deshalb brauchen wir derartige Initiativen mehr denn je“, erklärt der diesjährige **Laudator Oliver Vujovic**, Chef der South East Europe Media Organisation (SEEMO), bei der Preisverleihung in Wien.

Auch der Ehrengast des Abends, der Schriftsteller **Karl-Markus Gauß**, sprach die Flüchtlingskrise an. In seiner Rede mit dem Titel „Die Entdeckung Europas“ ging Gauß auch auf die Medien ein. Europa werde entweder verklärt oder verdammt. „Aber es kommt darauf an, es zu entdecken.“ Das versuche er mit seiner Arbeit, das täten Journalisten und das mache auch der Preisträger, betont Gauß. Leidenfrost, der den Preis auch bereits 2007 gewonnen hatte, überzeugte erneut die international besetzte Jury, die dieses Jahr aus Einreichungen aus 20 verschiedenen Ländern zu wählen hatte. Die „Expedition Europa“ erscheint in vier mitteleuropäischen Zeitungen: „Die Presse“, „tyzden“, „Neues Deutschland“ und „Südostschweiz“. Der Siegerbeitrag und die besten Texte 2015 sind online nachzulesen unter: www.apa.at/cee-award/ (cp) ●



Präsentation der Sonderausgabe „Weinbau Anniversary“.

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Fachzeitung „WEINbau anniversary“ lud der Chefredakteur, Ali Meyer zu einer Präsentation der Sonderausgabe im Ballsaal des Grand Hotel Wien. In der neuen Ausgabe wird der Bogen gespannt vom Weinpanscherland bis zu den Topqualitäten im Weinbau der Jetztzeit. Nach einigen kurzen Statements durften die geladenen Gäste auch noch einige ausgewählte Weine verkosten. (aw) ●



Festlicher Abend zum Niederösterreichischen Landesfeiertag im Auditorium Grafenegg.

Ganz im Zeichen des Gedenkens an den Heiligen Leopold stand das Festprogramm anlässlich des Niederösterreichischen Landesfeiertages 2015 im Auditorium in Grafenegg. Es sei ein „Jubiläumsfeiertag“, betonte **Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll** in seiner Festrede und erinnerte an die Heiligsprechung des Landespatrons vor 530 Jahren.

„Heimat ist das, wovon man ausgeht“, stellte der Landeshauptmann ein Zitat von Thomas Eliot an den Beginn seiner Rede. Pröll: „Heimat ist das, woher wir kommen und was uns Halt gibt. Aber Heimat ist nicht nur Halt, Heimat ist gleichzeitig auch Haltung. Die Haltung, sich in einer Gemeinschaft einzubringen.“ Das verlange aber auch „unser Zutun. Für dieses „Zutun“ brauche es Mut, Entscheidungen zu treffen und Dinge beim Namen zu nennen.“ Das gelte auch in der aktuellen Flüchtlingsfrage: „Es ist klar, dass wir uns weder abschotten noch uns der Verantwortung entziehen können. Es ist klar, dass wir verzweifelten Menschen auf der Flucht vor Krieg helfen. Aber Sicherheit und Kontrolle dürfen dabei nicht verloren gehen.“ Pröll weiter: „Die, die ein Recht haben, sollen bleiben dürfen. Die, die kein Recht haben zu bleiben, denen darf keine falsche Hoffnung gemacht werden.“

Die literarische Gestaltung des Abends übernahm der Schriftsteller und Kinderpsychiater **Paulus Hochgatterer**, musikalisch wurde der Abend vom **Tonkünstler-Orchester Niederösterreich** mit der Symphonie D-Dur Hob. 1:6 „Le Matin“ von Joseph Haydn unter Dirigent **Alejo Perez** begleitet. (cp) ●

Interessanter Konzertabend im Aserbaidzhanischen Kulturzentrum.

Zu einem Abend anlässlich des 100. Geburtstages des berühmten aserbaidzhanischen Sängers Rashid Behbudov (1915-1989) lud am 24. November 2015 die Direktorin des Zentrums, Frau **Leyla Gasimova**. Seine berühmten Lieder von z.B. Tofiq Guliyev oder Fikrat Amirov sang der Tenor **Azer Rzazadeh**, der auch Arien von Giacomo Puccini und Ruggero Leoncavallo mit mächtiger Stimme zum Besten gab. Sein Stimmvolumen ist für die große Oper zugeschnitten und sprengte fast den Rahmen des Kulturzentrums. Als Solisten konnte man **Prof. Farhad Badalbayli** und **Mushfig Guliyev** am traumhaft schönen weißen „Schimmelflügel“ bewundern, die diesem Abend den besonderen Schliff gaben. Ein großartiger Kulturgenuss mitten in Wien. (edka) ●

Theaterkritiken.

Am Volkstheater tobt der Klassenkampf.

Was da Regisseurin **Susanne Lietzow** bei der Neuinszenierung von Nestroys „Zu ebener Erde und erster Stock“ zusammengeschustert hat ist trotz der griffigen Coupletsongs von **Hans Rauscher** eine zwar schrill-schräge Posse ganz im Sinne der bösen Tradition des Vorstadttheaters, allerdings konnte Nestroy Verhältnisse aufzeigen, weil er sie beim Wort nahm, Frau Lietzow allerdings glaubt Nestroy nichts und überzeichnet diese Verhältnisse auf stückstörende Weise. Um ein groteskes Stück zu zeigen haben die Darsteller künstliche Nasen und Ohren, die Reichen unförmige Bäuche, Obszönitäten kommen aus dem Kinderwagen und die Musik begleitet die Handlung schrill und subversiv. Natürlich wandte sich Nestroy 1835 als er dieses Stück schrieb scharfer Sozialkritik zu, da damals im Wien das Elend heftig diskutiert wurde und sein Stück damit am Theater an der Wien ein Volltreffer war. Zu all dem Unglück dieser Aufführung kommt noch die lächerliche Hinzudichtung Lietzows in der Figur des Glücksgottes (Kaspar Locher). Ein Faun im Goldfrack, den sich Nestroy sicher verbeten hätte, war doch Glück bei ihm ein Synonym für Zufall. Vieles stimmt nicht bei dieser Neuinszenierung. Weder das Bühnenbild von Aurel Lenfert, oben auf schiefer Ebene Reichtum der keiner ist, unten Armut mit Kübel und Kinderwagen stimmte nicht mit den Intensionen des Originals überein und das die armen Schluckers, nun plötzlich reich geworden, an Grippe und Keuchhusten versterben ist wieder so ein Hirngespinnst der Regie – die Reichen bleiben reich, die Armen müssen sterben, das ist doch Klassenkampf pur!

Nun zum Stück: Ein Mietshaus wird von zwei ungleichen Parteien bewohnt: Im ersten Stock wohnt der reiche Spekulant Goldfuchs mit Tochter und Hauspersonal, zu ebener Erde die arme Tandler-Familie Schlucker. Während sie unten nicht wissen, wie die Miete bezahlt und das Essen beschafft werden soll, werden im oberen Stock Bankette und Bälle gegeben. Wie es das Schicksal so will, verlieben sich ausgerechnet die Tochter aus gutem Hause und der Sohn der armen Familie ineinander. Ihrem Umfeld ist manche Intrige und Verwechslung



recht, um diese Liebe zu verhindern. Es bedarf schon eines unverhofft kommenden Finderlohnes, des Bekanntwerdens einer verschwiegenen Vaterschaft und eines unheilvollen Schiffbruchs, um das Liebesglück zu begünstigen.

Vom Ensemble sei **Stefan Suske** (Herr von Goldfuchs), **Sebastian Pass** (Johann), **Günter Franzmeier** (Schlucker), **Reiner Galke** (Mons. Bonbon) hervorzuheben, sie versuchen das Beste aus dieser Produktion zu machen, doch wo Nestroys Witz stirbt ist eben das Beste nicht gut genug und es wird nur mehr roh und gewalttätig. Sehr spärlich der Applaus für eine letztlich gescheiterte Aufführung. Schade, hier hätte das Volkstheater seinem Namen gerecht werden können. (edka) ●

Theater Akzent zeigt Dario Fos „Bezahlt wird nicht!“

Bezahlt wird nicht!“ ist Satire vom Feinsten. Mit anarchistischem Witz und italienischem Temperament wird die freie Marktwirtschaft nicht nur aufs Korn genommen, sondern buchstäblich aufgespießt. Genüsslich passiert in dem Stück das, was sich jeder normale Mensch immer wieder wünscht, wenn die Preise für das Lebensnotwendige unaufhaltsam höher klettern und uns das mit ohnmächtiger Wut erfüllt: Bezahlt wird nicht! Doch da sich jede der Figuren gegen dieses System der Ausbeutung durch eine kleine Schicht von Blutsaugern auf ihre ganz eigene Art wehrt, kommt es zu einigen Turbulenzen und sehr schrägen Situationen. Dario Fo eben!

Der Nobelpreisträger, Dichter und Theatermacher Dario Fo ist berühmt für ein satirisches Agitprop-Volkstheater - Theater vom Volk für das Volk - sinnlich, poetisch, humorvoll. Deshalb ist das Theater Akzent ein idealer Ort, um „Bezahlt wird nicht!“ auf die Bühne zu bringen. Bestechend an Dario Fos Stücken ist auch, dass mit minimalem Aufwand großes Theater möglich ist. Hubschi Kramar und sein Team sind ebenfalls bekannt für ihre satirischen Volkstheater-Spektakel, die mit geringsten Mitteln und mit tollen Künstlern auskommen. Auch dieses Stück wird mit großer Lust und Musik ins Hier und Jetzt befördert.

Es spielen **Stefano Bernardin**, **Asli Kislal**, **Gioia Osthoff**, **Markus Kofler** und **Sascha Tscheik**. - Weitere Aufführungstermine 4 und 5. Dezember 2015. Informationen unter www.akzent.at. (cp) ●



Foto: Alexandra Reisinger

Filmpremiere: „FEVER AT DAWN“

Das Drehbuch zum romantischen Liebesdrama entstand anhand des höchst erfolgreichen aktuellen Romans des vielfach ausgezeichneten ungarischen Film- und Theaterregisseur **Péter Gárdos** mit selbigem Titel. Eine Geschichte über Leben und Überleben, eine wunderbare Liebesgeschichte – die Geschichte seiner Eltern.

Kurz im Inhalt: Im Juli 1945 wird Miklós, ein junger Ungar mit dem Schiff nach Schweden gebracht. Er hat zwar das KZ Bergen-Belsen überlebt, dennoch prophezeit ihm sein Arzt noch höchstens sechs Monate, die er zu leben hat. Aber Miklós hat nicht vor zu sterben, ganz im Gegenteil: Er fordert sein Schicksal heraus. 117 junge Frauen aus Miklós Heimatstadt haben die Vernichtungslager der Deutschen überlebt und sind vom Roten Kreuz nach Schweden gebracht worden. Jeder schreibt er einen Brief. Eine wird er heiraten - das hat er sich fest vorgenommen. Hunderte Kilometer entfernt von ihm liest Lili seinen Brief und beschließt, ihm zu antworten. Brief um Brief kommen die Beiden einander näher. Im Dezember 1945 treffen sich Miklós und Lili tatsächlich zum ersten Mal – und verlieben sich im ersten Augenblick. Großes Happy End: Sie heiraten und werden gemeinsam alt.

„Fever at Dawn“, ein romantisches Liebesdrama, schwedisch-israelisch-ungarische Koproduktion. Autor und Regie: Péter Gárdos, Kamera: László Seregi. Künstlerische Leitung: Péter Horgas. Produzent: Dénes Szekeres. – Weitere Informationen unter www.collegium-hungaricum.at (cp) ●



11. Festival der Kroatischen Musik in Wien. Spirituelles Eröffnungskonzert des kroatischen Männerchors „Lado“

Anlässlich des diesjährigen „Festival der Kroatischen Musik“ fand am 3. November in der Wiener Peterskirche das große Eröffnungskonzert unter Beisein der Botschafterin der Republik Kroatien in Österreich, **I.E. DDr. Vesna Cvjetkovic**, statt. Es sang der Männerchor des Nationalensembles „Lado“ unter der Leitung von **Maestro Joško Čaleta**. Am Programm stand kroatische traditionelle spirituelle Musik sowie kroatische Volkslieder. Aufführungen bis 8. Dezember 2015. – Weitere Informationen unter www.mic.hr . (cp) ●

„Wassa Schelesnowa“ von Maxim Gorki am Burgtheater.

Fünf Jahre nach der noch gescheiterten Revolution in St. Petersburg verfasste Gorki dieses Stück, als Spiegel einer zerbrechenden Welt, als Porträt der Agonie des sich längst überlebt habenden Gottesgnadentums. Dies ist das gesellschaftliche Tableau dieser Parabel vom Verfall, welches anhand der Unternehmerin Wassa Schelesnowa am Burgtheater gegeben wird. Der sieche Mann, die Mängel der Söhne, als Gleichnis des sich auflösenden paternalistischen Weltbildes. Graue Angst um die schiere Existenz beherrscht die Szenerie, der Untergang der scheinbar ewigen Ordnung dräut, symbolmächtig in eine schräge, gefrorene Welle als Bühnenbild umgesetzt.

Die Ziegeleibesitzergattin Wassa Schelesnowa (**Christiane von Poelnitz**) versucht mit allen Mitteln das Zerfallen ihres Betriebes aufzuhalten, wobei sie auch nicht vor Mord, begangen an dem Bruder ihres Mannes zurückschreckt um den drohenden Zusammenbruch und den damit verbundenen sozialen Abstieg entgegenzuwirken. Die Darsteller neben Christiane von Poelnitz, **Andrea Wenzl** als patente Tochter Anna, **Aenne Schwarz** als unmoralische Schwiegertochter Ludmilla, **Tino Hillebrand** und **Martin Vischer** als Söhne, **Peter Knaack** als Frauenheld, **Dietmar König** als intriganter Verwalter, **Sabine Haupt** als Mitverschwörerin, **Alina Fritsch** als Täterin und Opfer zugleich, **Frida-Lovisa Hamann** als zurückgebliebene Schwiegertochter, sie alle kämpfen um ihr Gleichgewicht auf schwankenden Brettern die die Welt bedeuten in einem Ambiente der Hab- und Herrschsucht über eine verlorene Welt. Trotz der alles beherrschenden Bühne, unter deren Diktat sich auch Regisseur **Andreas Kriegenburg** zu beugen hatte ist der bis heute nicht verstummte Schrei des Autors nach einer gerechteren Welt deutlich vernehmbar. Dies ist Burgtheater in Reinkultur, sehr sehenswert. (awl) ●

„Das Missverständnis“ von Albert Camus am Volkstheater.

Dieses 1941 im besetzten Paris geschriebene Werk stellt die Frage der Entfremdung auf eine bestürzende Weise neu. „Das was man nicht kennt ist leichter zu töten“ bietet einen erschreckenden Erkenntnisansatz der zum Zeitpunkt der Verfassung herrschenden Verhältnisse. Die Ausgrenzung als Notwendigkeit der Vernichtung von allem was das mechanisch sichere gewordene Alltagsleben bedroht, grandios umgesetzt durch die Verschränkung von Mensch und Puppe.

Die Illusion des nie stattfindenden Aus- und Aufbruchs ins Freie ans grenzenlose Meer will von den Protagonisten, mit **Nikolaus Habjan** (Martha/Der alte Knecht), **Florian Köhler** (Jan/ Der alte Knecht), **Seyneb Saleh** (Die Mutter/ Der alte Knecht) um jeden Preis realisiert werden. So treibt sie diese Sehnsucht, die niemals gestillt werden kann, da sie Sehnsucht nach einer Sinnhaftigkeit bedeutet, auf einen Weg der mit Leichen besät, doch nur die Erkenntnis des unausweichlich Absurden unserer Existenz aufkeimen lässt. Diese Erkenntnis hat Nikolaus Habjan mithilfe seiner Puppen kongenial paraphrasiert. Die Produktion, eine Übernahme des Grazer Schauspielhauses, besticht durch eisige Folgerichtigkeit des Unausweichlichen, die sich dem Zuseher bereits

zum Anfang der Tragödie aufdrängt, welche sich aus Nichtakzeptanz der Grundlosigkeit unseres Seins entwickelt, solange mensch nicht bereit dazu ist das Glück des Sisyphos zu begreifen. Aktuell und beklemmend die Inszenierung, großartig dargestellt und absolut sehenswert. (awl) ●



Foto: Sepp Gallauer

„Vor Sonnenuntergang“ von Gerhart Hauptmann am Theater in der Josefstadt

Das von Gerhart Hauptmann 1932 verfasste Stück, erzählt vom Scheitern des Lebens an der Konvention, von einer unmöglichen Liebe (Die Frühstückstischszene gemahnt unwillkürlich an Fassbinders „Angst essen Seele auf“) vom unaufhaltsamen Fortschritt der Zeitenläufe anhand des Kommerzienrates Clausen (**Michael König**). Der uns als Geehrter vorgestellte Clausen, beschließt aus seinem vorgezeichneten Witterschicksal auszubrechen, nachdem er die blutjunge hübsche Inken Peters (**Maria Ebm**) kennenlernt und sie sich ineinander verlieben. Aus einer Mischung aus bürgerlicher Konvention und der eigennützigen Sorge um das väterliche Vermögen, entsteht eine Vorhölle in der die Familie als Euphemismus entlarvt wird. Als seine Angehörigen, sein jüngster Sohn Egmont (**Alexander Absenger**) ausgenommen, die Entschlossenheit ihres vermeintlichen Erblässers erkennen, sein bisheriges Leben aufgeben zu wollen um in der Schweiz mit seiner jungen Liebe ein neues Leben zu beginnen, ersinnen sie den perfiden Plan Clausen entmündigen zu lassen. Trotz der noch bestehenden Möglichkeit sich in sein bereits erworbenes Schloss zu retten, wozu ihn Inken dringend auffordert entschließt sich Clausen in dieser vergifteten Atmosphäre seinem Leben mittels Gift ein Ende zu be-

reiten. Regisseur **Janusz Kica** steuert sein Ensemble und mit ihm sein Publikum sanft und leise in die Katastrophe Shakespearschen Zuschnitts, an deren Ende der Tod des Lebens und der Triumph der Konvention steht. Der proletarische Schwiegersohn Erich Klamroth gespielt von **Raphael von Barga**n und das gesamte Ensemble lassen diesen Abend zu einem unvergesslichen Ereignis werden. (awl) ●

„Der Gockel“ von Georges Faydeau am Theater in der Josefstadt.

Der Gockel rast atemlos durch die Josefstadt in diesem Meisterwerk des späten Vaudeville. Faydeau einer der bedeutendsten Vertreter dieses Genres hinterließ uns vierzig Stücke, welche sich allesamt durch Sprachwitz und raschen Handlungsablauf auszeichnen. Die Handlung basiert auf der jahrhundertelangen gesetzlichen Lage der Frau, welche dem Mann eigentumsgleich unterworfen war und Scheidungen in den seltensten Fällen genehmigt wurden. Diese wechselseitige Abhängigkeit, das Ausgeliefertsein in der Ehe, bilden den Humus der Unzufriedenheit, auf welchem die Gier nach dem Anderen (dem Unangetrauten) gedeiht. Den Betrogenen blieb oft nur den Weg der Rache zu beschreiten. Weswegen oft der Seitensprung des Partners als Rechtfertigung des eigenen Verlangens nahezu herbeigesehnt wurde. Die erzwungene Heimlichkeit, die daraus resultierenden Irrungen und Wirrungen führen meist in die Komik statt ins Schlafzimmer. Die von Elfriede Jelinek besorgte strenge Übersetzung des leichten Stoffes webt einen Wortwitzteppich welcher das Lachen zum Stakkato werden lässt und man manchmal das Gefühl hat, nicht jede Pointe gebührend belachen zu können. Regisseur **Josef E. Köpplinger** führt das um die Hauptdarsteller **Dominic Oley** (Pontagnac), **Michael Dangl** (Vatelin), **Pauline Knof** (Lucienne Vatelin) sowie **Silvia Meisterle** (Clotilde Pontagnac), glänzend agierende Ensemble zu einer Parforce der Unterhaltung. (awl) ●



NÖ Beethoven Klangwolke am 20. Mai 2016.

Die Beethoven Klangwolke soll anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Orchesters „Sinfonietta Baden“ ein fulminantes niederösterreichisches Spektakel werden. Beethovens 9. Symphonie, die Europahymne, die teilweise in Baden komponiert wurde, wird dabei niederösterreichweit als Klangwolke inszeniert. Das Jubiläumskonzert wird im Congress Casino Baden vor 500 Gästen gespielt, live in den Kurpark übertragen und der ORF NÖ überträgt das Konzert ebenfalls am Freitag, 20. Mai 2016, ab 20.04 Uhr live im Radio NÖ. Diese Liveübertragung ist die Basis für unsere niederösterreichweite Klangwolke, indem wir die Niederösterreicher auffordern, ihre Radios in deren Fenster zu stellen. Zusätzlich werden Niederösterreichs Chöre aufgefordert, auf den Hauptplätzen der Städte die Chorstellen mitzusingen. ●

Gemischtes aus aller Welt.

Svenskt Tenn zu Gast in Wien.

Von 25. November 2015 bis 13. Februar 2016 ist Svenskt Tenn vorübergehend mit einem Verkaufsort in der **Filiale der Volksbank in der Operngasse 8, 1010 Wien** zu Gast. Präsentiert wird eine Auswahl von Möbeln, Stoffen und Accessoires aus dem umfangreichen Sortiment. Den Großteil der Angebotspalette hat **Josef Frank** entworfen, der von 1934 bis 1967 für Svenskt Tenn arbeitete. Die meisten Produkte werden von traditionellen Betrieben in Schweden hergestellt, die hohe Qualität garantieren.

Von 1933 bis zu seinem Tod im Jahr 1967 war Josef Frank bei Svenskt Tenn tätig. Im Besitz des schwedischen Einrichtungshauses befinden sich um die 2000 Zeichnungen und 200 Mustervorlagen, die Josef Frank hinterlassen hat. Nach wie vor fertigt Svenskt Tenn zahlreiche Möbel, Lampen und Textilien nach seinen Entwürfen, die im angegebenen Zeitraum gezeigt und verkauft werden. In Kooperation mit Designerinnen und Designern von heute setzt das traditionsreiche Unternehmen wichtige Impulse in der Entwicklung von neuen Gestaltungslösungen und mischt Überliefertes mit Zeitgenössischem.

Anlass für die verschiedenen Aktivitäten von Svenskt Tenn in Wien ist die historische Ausstellung „Against Design“ über den Architekten und Designer Josef Frank im MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst. **Weitere Informationen finden Sie unter www.svenskttenn.com.** ●



Befund des Österreichischen Hausärzteverbandes: „Die Gesundheitsreform ist gescheitert“

Achtung: Diese Gesundheitsreform kann Ihre Gesundheit gefährden!“ Mit dieser Warnung schlägt der Österreichische Hausärzteverband (ÖHV) Alarm und bietet eine ganze Reihe konkreter Belege für diese Diagnose. Fazit: „Die politisch Verantwortlichen haben unser Gesundheitssystem zu einem Selbstbedienungsladen verkommen lassen. Besonders Leidtragende sind Notfallpatienten, die in den mit der Behandlung geringfügiger Erkrankungen überlasteten Ambulanzen endlos warten müssen oder gar abgewiesen werden“, betont Hausärzte-Sprecher **Dr. Wolfgang Geppert**.

Demontage der Hausärzte

Die dramatische Erkrankung unseres Gesundheitssystems sei eine unausweichliche Folge der langjährigen Demontage des niedergelassenen Bereiches – konträr zu den politischen Lippenbekenntnissen zu einer angeblichen Aufwertung des Hausarztes, meint der ÖHV. Statt die Praxen der niedergelassenen Allgemeinmediziner von bürokratischen Fesseln zu befreien, werde das Gegenteil betrieben. „Die Geringschätzung und Umgehung des Hausarztes hat hierzulande längst System, wie man auch an der absurden Kampagne zur Abschaffung der ärztlichen Hausapotheken erkennen kann“, so Geppert.



Dr. Wolfgang Geppert

Der Patient bleibt auf der Strecke. Beweise dafür finden sich nahezu täglich in den Ordinationen. So berichtet Hausärzte-Präsident **Dr. Christian Euler** von einem Rollstuhlfahrer, der vor einer Gefäßoperation erst drei verschiedene Fachärzte im niedergelassenen Bereich aufsuchen musste. Und von einem Patienten mit Verdacht auf Hautkrebs an der Schulter, der in der Ambulanz abgewiesen wurde mit den Worten „mit einer solchen Kleinigkeit möge er doch zum Facharzt gehen“.

Fälle ähnlichen Zuschnitts kennt auch ÖHV-Vize **Dr. Daniel Bidner**. Beispielsweise wurde eine 55-jährige Patientin in Erwartung einer Hüftgelenksporthese im Spital gleich zwei Mal dem mühsamen Vorbereitungsprozedere unterzogen, ehe man sie „aus organisatorischen Gründen“ wieder nach Hause schickte und für zwei Monate später bestellte. „Die Destruktion ist in vollem Gange“, kommentiert der Hausärzteverband Vorgänge wie diesen mit Erschütterung. „Die Gesundheitsreformer beschwören hysterisch, der Patient müsse in den Mittelpunkt aller Bemühungen, und beiratschen sich an PHC-Lösungen als Ultima Ratio. Zugleich torpedieren sie selbstgefällig alle Bemühungen in hausärztlichen Praxen“, wie Dr. Bidner selbst erfahren musste.



Dr. Christian Euler

Zwei-Klassen-Medizin im Vormarsch

Erhebliche Versorgungsengpässe in den Spitälern, eklatante Wartezeiten und massive Verzögerungen in Diagnostik und Therapie bestätigt auch **Dr. Gernot Rainer**, Obmann der Ärztegewerkschaft Asklepios: „Immer mehr versucht das Spital in den niedergelassenen Bereich auszulagern, der unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen dafür aber nicht gerüstet sein kann.“



Dr. Daniel Bidner

(Fortsetzung auf Seite 25)

Musicalstars treten am Pink Christmas Adventmarkt in Wien für karitativen Zweck auf.

Moving Stage Productions bringt sowohl nationale als auch internationale Darsteller auf die Pink Christmas Musical Stage und verkürzt uns so die Wartezeit aufs Christkind. Der Pink Christmas Adventmarkt am Naschmarkt lockt zum zweiten Mal Besucher mit innovativen Punsch- und Verkaufsständen, von denen ein Teil des Reinerlöses an karitative Einrichtungen geht, und bietet dieses Jahr ein breites, vielversprechendes Kulturprogramm, bei dem für jeden etwas dabei ist. Da Charity groß geschrieben wird, treten die namhaften Musicaldarsteller, Burlesque- und Balletttänzer ehrenamtlich auf.

Thomas Neuwerth, künstlerischer Leiter der Pink Christmas Musical Stage und Vorstand des Off-Musical-Vereins Moving Stage Productions, war es ein Anliegen, das Showprogramm ähnlich bunt wie den Pink Christmas Weihnachtsmarkt zu gestalten. Musicalstars, die aus Elisabeth, Mary Poppins, Tanz der Vampire, Grease und vielen weiteren Produktionen bekannt sind, können bei 13 weihnachtlichen Darbietungen bestaunt werden. Bei den Hauptveranstaltungen, der Welt Aids Tag-Show am 1.12. und der Pink Christmas Refugee Welcome Show am 14.12. werden neben Musicaldarsteller auch bekannte Gäste aus anderen Genres auftreten. Als Special wird es ein Kids Musical Special am Sonntagnachmittag (6.12.) geben.

„Wir wollen mit unseren Veranstaltungen jung und alt, Menschen mit unterschiedlicher Herkunft und sexueller Orientierung verzaubern und gemeinsam den Geist der Weihnacht spüren“, so Neuwerth. Das vielschichtige Kulturprogramm dient nicht allein der Unterhaltung, sondern rückt Freude, Besinnlichkeit, Nächstenliebe und Toleranz in den Mittelpunkt und bietet somit eine willkommene Abwechslung zur stressigen, konsumorientierten Vorweihnachtszeit. Liebhaber von Punsch, Weihnachtsleckereien und Kunsthandwerk kommen aber trotzdem nicht zu kurz, da es am drittgrößten Weihnachtsmarkt in Wien eine bunte Auswahl an Weihnachtsmarktständen gibt, wie z.B. die Pink Gallery, bei der man die Arbeiten unterschiedlicher Künstler sowohl bewundern als auch erwerben kann. – Weitere Informationen finden Sie unter www.pink-christmas.org.

„Wir wollen mit unseren Veranstaltungen jung und alt, Menschen mit unterschiedlicher Herkunft und sexueller Orientierung verzaubern und gemeinsam den Geist der Weihnacht spüren“, so Neuwerth. Das vielschichtige Kulturprogramm dient nicht allein der Unterhaltung, sondern rückt Freude, Besinnlichkeit, Nächstenliebe und Toleranz in den Mittelpunkt und bietet somit eine willkommene Abwechslung zur stressigen, konsumorientierten Vorweihnachtszeit. Liebhaber von Punsch, Weihnachtsleckereien und Kunsthandwerk kommen aber trotzdem nicht zu kurz, da es am drittgrößten Weihnachtsmarkt in Wien eine bunte Auswahl an Weihnachtsmarktständen gibt, wie z.B. die Pink Gallery, bei der man die Arbeiten unterschiedlicher Künstler sowohl bewundern als auch erwerben kann. – Weitere Informationen finden Sie unter www.pink-christmas.org.



Pink Christmas MUSICAL STAGE

20.11.-23.12.2015 // Naschmarkt Wien
[facebook.com/PinkChristmasMusicalStage](https://www.facebook.com/PinkChristmasMusicalStage)
pink-christmas.org

MOVING STAGE PRODUCTIONS

© Sabine Fink/FIFO Photo

Fortsetzung von Seite 23: Die Folge sei ein Ausweichen in die Privatmedizin. „Wenn man auf eine lebenswichtige Computertomographie bis zu einem Monat warten muss, in einem privaten Institut diese aber um 200 Euro noch am selben Tag bekommt, entscheidet letztlich nicht der medizinische Aspekt, sondern, ob man es sich leisten kann oder nicht“, so Rainer.

„Das Gesundheitssystem ist aus den Fugen“, sind sich Hausärzteverband und Ärztegewerkschaft einig und erhalten für diesen Befund auch immer öfter Zustimmung in der Öffentlichkeit.

Erst kürzlich vermerkte ein kritischer Journalist: „Die Politik ist nicht fähig, die Symptome zu behandeln, auf die es ankommt. Ein Arzt, der so agiert, würde seinen Job verlieren.“ - Weitere Informationen unter www.hausaerzteverband.at. ●



Dr. Gernot Rainer

Das steirische Junger Weinjahr 2015.

Nach zwei kleinen Ernten und dem Rekordtief vom letzten Jahr mit knapp unter 200.000 Hektoliter hofften die steirischen Weinbauern heuer auf eine gute Ernte. Laut den derzeit vorliegenden Ernteschätzungen können wir zwar mit einer **Erntemenge von etwa 210.000 Hektoliter** rechnen, diese Menge liegt jedoch wegen der anhaltenden Hitze und dem nur durchschnittlichen Witterungsverlauf während der Blüte unter den Schätzungen vom August des Jahres.

Wie schmeckt der neue Junger? Der Jahrgang 2015 ist ein Jahrgang der den tüchtigen Weinbauern belohnt. Entscheidend für den Erfolg war die fachlich richtigen Arbeitsschritte zum richtigen Zeitpunkt im Weingarten zu setzen. Besondere Bedeutung kam dabei den ausgewogenen Laubarbeiten, der selektiven und optimal terminierten Lese zu. Bei 2015er Junger steht die physiologische Reife im Vordergrund nicht die Zuckerreife.

Beim Junger 2015 herrschen Leichtigkeit und Trinkvergnügen vor. Diese kommen in erster Linie von der harmonischen Säurestruktur, die den Weinen ein starkes Rückgrat verleiht. Die strenge doppelte Prüfung des Junkers und die besondere Kontrolle garantieren, dass der Steirische Junger 2015 als Vorbote des neuen Jahrganges bis weit in den Fasching begeistern wird. Weitere Informationen finden Sie unter www.steirischerjunger.at. ●



Grafenegg präsentiert Jubiläumsprogramm 2016

2016 feiert Grafenegg sein 10. Festival. **Rudolf Buchbinder** präsentierte als künstlerischer Leiter in Wien das Programm für die Jubiläumssaison: Beginnend mit der Sommernachtsgala am 16. und 17. Juni, ist Grafenegg drei Monate lang bis zum 11. September Schauplatz hochkarätiger Konzertprogramme.

Grafenegg hat sich seit seiner Gründung zu einem prominenten Festivalstandort und Ort der Begegnung für internationale Orchester, Solisten und den musikalischen Nachwuchs mitten in Europa etabliert. Dem zollt das Jubiläumsprogramm mit dem Œuvre des überzeugten Europäer und Humanisten Beethoven Tribut. **Beethoven prägt den Klang Grafeneggs 2016.**

Höhepunkt der Jubiläumssaison ist das von 19. August bis 11. September stattfindende Grafenegg Festival mit internationalen Orchestern, Solisten und Dirigenten.



Foto: Marco Borggreve

Am 19. August wird der Jubiläumstag mit einem Festakt eröffnet, für den Regisseur Michael Sturminger eine Multimedia-Performance basierend auf Shakespeares 66. Sonett inszeniert. Erzählt wird die Geschichte Europas ab der Renaissance. Eröffnet wird das Festival mit Beethovens 9. Symphonie sowie zwei Uraufführungen des Composer in Residence Christian Jost: traditionell eine Fanfare, ein Auftragswerk des Grafenegg Festivals, sowie sein neues Werk «An die Hoffnung» nach dem gleichnamigen Lied von Beethoven. Christian Jost gestaltet das Jubiläumsfestival als Komponist, Dirigent und Lehrender maßgeblich mit.

Bis zum 11. September präsentiert Grafenegg weltweit führende Klangkörper und internationale Künstler, darunter das Cleveland Orchestra und Franz Welser-Möst mit zwei Konzerten am ersten Festivalwochenende. Das Königliche Concertgebouworchester Amsterdam ist mit Chefdirigent Daniele Gatti und Sol Gabetta mit Schumanns Cellokonzert zu hören. Am dritten Festivalwochenende bringen das Mariinsky Orchester St. Petersburg und Valery Gergiev mit zwei reinen Tschaikowski Programmen russische Klänge nach Grafenegg. Weiters ist die Sächsische Staatskapelle Dresden mit Christian Thielemann zu Gast und Solisten wie Hilary Hahn, Klaus Florian Vogt, und Klaus Maria Brandauer als Sprecher in Beethovens Musik zu Goethes Trauerspiel «Egmont».

Zum Abschluss des Jubiläumsfestivals, spielt Rudolf Buchbinder am 11. September gemeinsam mit den Wiener Philharmonikern alle fünf Klavierkonzerte von Beethoven.

Neben Konzerten internationaler Spitzenorchester, steht vor allem der Grafenegg Campus im Mittelpunkt der Jubiläumssaison. Neben der Partnerschaft mit dem European Union Youth Orchestra und dem daraus hervorgegangenen European Music Campus, gehört auch der Composer-Conductor-Workshop INK STILL WET zum Angebot des Grafenegg Campus. Von 1.-5. September findet der Workshop unter Leitung des Composer in Residence Christian Jost statt. In 2016 wird erstmals der Grafenegg Kompositionspreis vergeben.

Sichern Sie sich Karten für Ihre Konzerthighlights im Sommer 2016 im einmaligen Ambiente Grafeneggs! Der Vorverkauf für die Sommernachtsgala, die Sommerkonzerte und das Grafenegg Festival startet am 18. November 2015 exklusiv für alle Inhaber der DUETT-Karte und - erstmals neu - der GRAFENEKG-Card. Sie haben noch keine GRAFENEKG-Card? Dann bestellen Sie jetzt und genießen Sie die zahlreichen Vorteile! - **Allgemeiner Verkaufsstart ist der 2. Dezember 2015.** Die ausführliche Grafenegg Programmbroschüre 2016 finden Sie ab sofort unter www.grafenegg.com. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! ●

Programmpräsentation Wiener Stadthalle. Bigger Than Live: 130 neue Shows.

Die Show hatte drei Jahre Vorbereitungszeit, nun werden die vierfachen **Breakdance Weltmeister Flying Steps mit Red Bull Flying Illusion** von 11. bis 13. Dezember atemberaubende Breakdance-Moves zu HipHop-Beats zeigen. Die eben beim MTV-Award in Mailand nominierte **Ellie Goulding** präsentiert am 29. Jänner 2016 Hits aus dem „50 Shades of Grey“-Soundtrack. Zur Freude der jungen Fans führt ihre Welttournee die australische Band **„5 Seconds of Summer“** am 12. Mai 2016 mit ihrem brandneuen Album „Sounds Good Feels Good“ auch nach Wien. Cellomusik kennt man hierzulande eher klassisch, doch die kroatischen Cellisten **2Cellos** sorgen für einen neuen Hörgenuss am 27. Mai 2016. Elton John, der mit Ihnen tourte, verglich ihr fulminantes Spiel mit einem Konzert von Jimi Hendrix. Die Musik von „Der König der Löwen“, „Rain Man“ und „Gladiator“ wird am 13. Mai 2016 in der Wiener Stadthalle zu hören sein. Der gebürtige Deutsche **Hans Zimmer** wurde für seine Filmmusik bereits zehn Mal für den Oscar, zwölfmal für den Golden Globe Award und zehnmal für den Grammy Award nominiert. Filmreif auch die Produktion Disney In Concert. Am 26. März erwachen die bekannten und auch weniger bekannten Disney Filme zum Leben - auf Großbildleinwand, begleitet vom **Hollywood Sound Orchester**. Klassiker der anderen Art geben **Pecoraro & Pecoraro** am 30. April 2016. Mit „When Father and Son...“ vereinen Vater und Sohn in ihrer Crossover-Show Pop und Klassik auf allerhöchstem Niveau. Das dazugehörige Album „for us – per noi“ erschien am 26. November 2015.

Zoë bezaubert bei Holiday on Ice - Passion mit Ihrer leidenschaftlichen Stimme. Gemeinsam mit **Vintage Vegas** präsentiert sie die Live Musik zur neuen Show vom 13. bis 24. Jänner 2016. In der vorangegangenen Saison sahen 57.000 begeisterte Besucher die bekannte Eisshow. „Holiday on Ice Shows sind wie ein schillernder Traum in dem man dem Alltag für ein paar Stunden entfliehen kann, ich bin stolz dabei zu sein.“, sagt Zoë über ihr Engagement bei der Eis-Show. Zoë stand mit Nina Proll in „Vorstadtweiber“ gemeinsam vor der Kamera, in der Wiener Stadthalle haben sie beide ihr eigenes Publikum. Nina Proll steht mit ihrer Show Vorstadtlieder am 11. Juni 2016 auf der Bühne der Halle F. Das Allroundtalent präsentiert Musical wie Chansons der 20iger bis 50iger Jahre bis hin zu Gustostückerln des Kabarets. - Weitere Informationen finden Sie unter www.stadthalle.com. ●





Genießen Sie die bezaubernde Adventszeit im GRAND PARK HOTEL Health & Spa

Bad Hofgastein ist kein gewöhnlicher Wintersportort. Bad Hofgastein verbindet Tradition mit dezenter Noblesse. Wie auch das GRAND PARK HOTEL, das nahe dem Ortszentrum und gleichzeitig nah an den Gasteiner Bergbahnen liegt.

Zu jeder Jahreszeit ist das 5-Sterne-Haus ein Garant für Exklusivität, Genuss auf höchster Stufe und Service der Extraklasse, aber im Winter – und gerade im Advent – ist die Atmosphäre besonders zauberhaft.

Schon bei der Anreise taucht man in die vorweihnachtliche Welt ein:

Der Blick zum offenen Kamin der eleganten Lobby vermittelt wohlige Wärme und Behaglichkeit, die köstlichen Weihnachtskekse verlocken zum süßen Genuss.

Im stilvoll eingerichteten PARK-Restaurant wird die GRAND KULINARIK unter der Aufsicht des langjährigen Maître Jatin Kothari als 5-Gang-Wahlmenü oder 7-Gang-Gala-Dinner serviert.

Nach Wunsch werden vitale Gerichte vom Feinsten zubereitet, die gezielt auf spezielle Gesundheitswünsche (Detox, Nahrungsmittelunverträglichkeiten etc.) eingehen.

Die Girardi-Bar ist der perfekte Ort, einen unvergesslichen Adventstag ausklingen zu lassen. Ein wahrer Traum ist die Vielfalt an Spa- und Gesundheitsprogrammen sowie die 2.000 qm große GRAND SPA World mit Thermalhallenbad, Saunen und Dampfbädern.

In vorweihnachtlichem Glanz erstrahlt im Dezember auch die charmante Fußgängerzone von Bad Hofgastein und bildet so eine romantische Kulisse für Adventmärkte. Heimische Volksmusikgruppen, Turmbläser und die legendären Gasteiner Krampusläufe sind besondere Highlights. Besonders idyllisch ist ein winterlicher Spaziergang entlang der Ache oder durch den verschneiten Kurpark oder eine Pferdeschlittenfahrt.

Das gesamte Gasteinertal ist ein Paradies für Erholungssuchende und Wintersportler. Auch Skifahrer kommen auf den insgesamt 205 Pistenkilometern auf ihre Kosten. Die Abfahrten sind sehr vielfältig – von Familienabfahrten über Carvingstrecken und Freerides bis hin zu Buckel- und Tiefschneepisten findet hier jeder sein ideales Skirevier.

Zum Auftakt der Wintersaison bietet das GRAND PARK HOTEL Health & Spa ein besonders attraktives Advent-Special an, buchbar telefonisch, per E-Mail oder auf der Homepage des Hauses.



GRAND PARK HOTEL Health & Spa
Kurgartenstraße 26 A-5630 Bad Hofgastein
Tel.: +43-6432-6356 E-Mail: office@grandparkhotel.at
www.grandparkhotel.at

